Angelika Leßmeier ❼
Ruhe finden

320 x 210 cm I Acryl auf Leinwand
Die Malerin Angelika Leßmeier interessiert die allgemeine Verortung von Spiritualität, Kontemplation, Einkehr und Besinnung im Kloster – und die verbreitete Wahrnehmung unseres Alltags als hektisch, überbordend und stressbeladen. In einer malerischen Auseinandersetzung wird sie diese Gegensätze von Kontemplation und Aktivität thematisieren.

Christel Linkerhägner ❽
Burghagen

Flashfilm
In dem Trickfilm erzählt Christel Linkerhägner von der Gründung des mutmaßlichen Zisterzienserinnenklosters Burghagen in Schwalenberg und seiner wechselvollen Geschichte.

Monika Möller ❾
Kokon

2 Kokon-Objekte je 2 x 2 x 5 m im Außenbereich der Abtei Marienmünster und Institut St. Bonifatius, Detmold
Kokon – ein Raum – eine Form, die sehr kompakt und geschlossen ist, in diesem Raum entwickelt sich etwas um dann nach außen zu treten und sich zu entfalten ...
Kloster – ein Raum – ein für sich abgeschlossener Ort, in dem etwas entwickelt wird und von dort in die Gesellschaft weitergegeben wird ...

Himmelsleiter (Titelseite)

Interaktive Rauminstallation aus natürlichen und anderen Materialien
Ein Gemeinschaftsprojekt von Elina Möller, Pascal Hubrich (Studierende der freien Kunst an der HBK Braunschweig) und Monika Möller.

Projektkuratorin

Nicola Nilling, Detmold

Projektpartner

Klosterlandschaft OWL/
Klosterregion Kulturland Kreis Höxter
c/o Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
im Kreis Höxter mbH

Weitere und aktuelle Informationen unter
www.pick-art.de
www.kulturland.org/klosterregion

VerbundVolksbank OWL eG

kulturstiftung MARIENMÜNSTER

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

NETZWERK Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

GFW Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH

pickArt e.V. Gruppe bildender Künstlerinnen

V. l. n. r.: Karin Hattenkerl, Heike Flörkemeier, Anja Kracht, Elisabeth Brügger, Doris Lemberg-Hinsenhofen, Christel Linkerhägner, Annie Fischer, Monika Möller, Angelika Leßmeier-Neuling

... wie es ein jeder nötig hat

Das Kloster als Quelle des Notwendigen

AUSSTELLUNG DER GRUPPE BILDENDER KÜNSTLERINNEN pickArt E.V. | 28. JULI BIS 19. AUGUST 2018

Eröffnung: Samstag, 28. Juli 2018, 21.00 Uhr, im „Schafstall“ der Kulturstiftung Marienmünster

Zum Jahresthema Humanitas führt die Künstlerinnengruppe pickArt e.V. , bekannt für themen- und ortsbezogene Kunst, in Marienmünster und weiteren Klöstern in Ostwestfalen-Lippe das Ausstellungsprojekt „wie es ein jeder nötig hat – Das Kloster als Quelle des Notwendigen“ durch.

Anregung fanden die Künstlerinnen unter anderem in der Regula Benedicti. Darin befasst sich der Ordensgründer Benedikt von Nursia mit einem gelingenden Leben in Gemeinschaft, nimmt dazu jedoch auch die Bedürfnisse des Einzelnen in den Blick. Doch was bedeutet heutigen Menschen der Besuch eines Klosters?

Auf vielfältige Weise formuliert pickArt in Film, Fotografie, Malerei, Objekt und Installation die Frage danach, was der Mensch „notwendig“ braucht und ob das Kloster für den Einzelnen noch immer ein Quell des jeweils Notwendigen sein kann.

In mehr als 25 Jahren ist die Gruppe pickArt zu einer Kooperative zusammengewachsen. Ihr Markenzeichen sind gemeinsam entwickelte, diskutierte und produzierte Konzepte. Ihre themen- und ortsbezogene Kunst wendet sich zumeist gesellschaftlich relevanten Themen des 21. Jahrhunderts zu.

❶

Elisabeth Brügger ❶

Ostwind–Gebete einer Aufgeklärten

Schreibprojekt für die linke und rechte Hand

In den altklösterlichen Schreibstuben, den »Scriptorien«, schrieben Mönche Texte und Bücher ab und sorgten so für die Verbreitung spiritueller Bildung. Das wortgenaue Abschreiben macht zudem einen Lernprozess möglich, da das Gelesene mit besonderer Intensität nachvollzogen werden kann. Entlang der Benediktsregel, der Grundlage des Benediktinerordens, befasse ich mich zum einen mit Vokabeln mittelalterlicher Spiritualität und mit jenen heutiger Sinnsuche. „Ostwind. Gebete einer Aufgeklärten“ ist ein Schreibprojekt, das die Bemühungen meiner linken Hand dokumentiert, von meiner rechten Hand das Schreiben zu erlernen und sich mit einer anderen »Denkweise« auseinanderzusetzen.

Annie Fischer ❷

Leistungsgesellschaft

Rollator mit Kehrwalze

Eine weitere Arbeit im Kloster Marienfeld, Harsewinkel

In unserer Gesellschaft bekommt nicht jeder das, was er nötig hat, sondern häufig das, was aufgrund seines oder ihres Status möglich ist: z.B. muss jede(r) zweite Beschäftigte im Alter damit rechnen, eine Rente unter dem Grundsicherungsniveau zu erhalten (Quelle: Süddeutsche Zeitung). In unserer Leistungsgesellschaft müssen alle Menschen (erwerbswirtschaftlich) arbeiten. Die ihren Beitrag nicht (mehr) leisten können, müssen sich im besondern Maße bemühen. (Quelle: „Abschied vom eindimensionalen Verbraucher“, Springer Verlag) Zugespitzt gesagt: Fußgänger mit Rollatoren könnten doch zukünftig auch gleichzeitig den Bürgersteig fegen ...

Heike Flörkemeier ❸

Rhythmen

Malerei, Zeichnung, Collage und Installation

Weitere Arbeiten Institut St. Bonifatius, Detmold

Heike Flörkemeier setzt sich in Malerei, Zeichnung und Installation mit den sechs Horen im Tagesablauf der Benediktiner auseinander. Die sogenannten Horen rhythmisieren den geistlichen Tagesablauf der Mönche. In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit dem Thema „ Rhythmus als ordnende Kraft“.

Karin Hattenkerl ❹

Klosterleben – Klöster leben

Fotografie

Karin Hattenkerl sammelt unter subjektiven Aspekten fotografische Notizen in unterschiedlichen Bereichen des Klosterlebens und zeigt in einem facettenreichen Fotoessay, dass Klöster leben.

Anja Kracht ❺

Räume

Keramik, diverse Materialien

Die Keramikerin Anja Kracht wird die Geschlossenheit von Klosterarchitektur auf ihre Öffnungen, die für Offenheit und Zugänglichkeit stehen untersuchen. Zudem geht Anja Kracht in farbigen Collagen der Frage nach, welche Auswirkungen jene, nur in einer Richtung durchlässige Mauern eines aktiven Klosters auf die Befindlichkeit seiner Bewohner haben mag. Wie „auskömmlich“ ist die Klostergemeinschaft für das Mitglied des Konvents, wie zugänglich ist es für den Besucher?

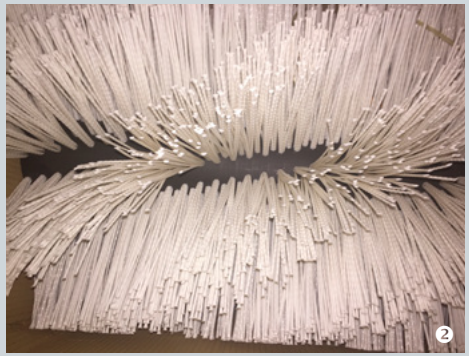
Doris Lemberg-Hinsenhofen ❻

Wir füttern die Welt

200 x 400 cm – 10 Einzelbilder

Eine weitere Arbeit in der Kirche St. Marien, Höxter

Material: Getreidesäcke, Sand, Pigment. Die Basis der Arbeit „Wir füttern die Welt“ sind alte Getreidesäcke, von unterschiedlichen Menschen in unterschiedlichen Techniken geflickt und repariert. Doris Lemberg-Hinsenhofen faszinieren hier die Sorgfalt und die Unterschiedlichkeit der Flickarbeiten. Der Wille, einen alten Sack noch lange benutzen zu können, ihn nicht wegwerfen zu müssen sondern so lange wie möglich zu nutzen. Für die Künstlerin stellt sich die Frage des Ungleichgewichtes zwischen Gebenden und Nehmenden.



❷

❸

❹

❺